Extremismus in Deutschland
Gefahr von rechts und links

Unterrichtsmaterialien

Erarbeitet in einer Kooperation
des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF-Zeitgeschichte)
mit dem Verband der Geschichtslehrer Deutschlands (VGD)

von Niko Lamprecht

Didaktik / Anmerkungen für die Lehrerhand

Die Geschichte politisch extremer Richtungen bzw. politischer Gewalt gehört für das 19./20. Jhdt. zu den Themenbereichen des Geschichtsunterrichtes in den Sekundarstufen I (Klassen 5-10) und II – in der Regel wird dieses in den verschiedenen Lehr- und Bildungsplänen explizit festgeschrieben oder es ergibt sich aus dem Sachkontext der entsprechenden kompetenzorientierten Vorgaben, inhaltlich z.B. für die Revolutionen von 1848 oder 1917 (Russland) bzw. 1918 (Deutschland), aber auch für die sogenannte 68er-Bewegung und deren Antipoden. Jede Lehrkraft entscheidet natürlich über die Ausgestaltung und Vertiefung dieser Themen bzw. Schnittpunkte, insofern besteht hier in der tatsächlichen Umsetzung eine große Spanne – was die Wertigkeit des vorliegenden Filmmaterials erhöht, da hierdurch ein geeigneter Überblick geschaffen und genutzt werden kann.
Im Rahmen politischer Allgemeinbildung kann hier das Fach Geschichte exemplarisch helfen, Einordnungen und historische Tiefenschärfe bei diesem wichtigen Thema zu ermöglichen. Zweitens lernen die Schüler/innen so die ihnen immer wieder begegnende mediale Perspektivität und Umformung durch die Gegenwart kennen und einzuschätzen, Stichwort ist hier die links- und rechtsextreme Agitation in den sozialen Netzwerken. Ein Ziel des Filmes in Verbindung mit den didaktischen Materialien ist somit auch, die Schüler/innen zu einem eigenständigen Sach- und Werturteilsvermögen zu führen. Form und Gestaltung des ZDF-Films sind hierbei zumindest kurz zu reflektieren (Stichwort Medienkompetenz). Zu beachten ist auch unbedingt, dass Jugendliche bereits eine – bewusst oder unbewusst angelegte – politische Prägung besitzen, selbst wenn sie sich als „unpolitisch“ bezeichnen. Eine entsprechende Sensibilität ist hier angebracht, besonders im Fall von – oft durch Migrationsbezüge begründeten – „Brechungen“. Z.B. wird eine Familie mit türkischem Bezug u.U. den Kurs des eher autokratischen türkischen Präsidenten Erdogan mittragen, aber ablehnend gegenüber „deutschem“ Rechtsextremismus/-populismus reagieren.
Der ZDF-Film geht von aktuellen Gefährdungslagen aus, mit seiner breit aufgestellten Darstellung zu links- und rechtsextremen Aktivitäten und Haltungen (mit z.T. Film- bzw. Dokumentarszenen, Dokumenteinblendungen, Experteninterviews etc.) von ca. 1918 bis heute. Er benötigt eine fachlich-didaktische Kontextualisierung, hier über die beiliegenden Arbeitsblätter für die Sekundarstufen I und II. Diese können für 10. Klassen oder in der Oberstufe Verwendung finden. Der Film sollte bei genügender Zeit mit der Lerngruppe geschlossen angeschaut werden, die nachfolgende Bearbeitung kann je nach Zeitbudget in einer Doppelstunde oder längeren Sequenz erfolgen. Denkbar ist auch die Auslagerung in häusliche Erarbeitungen bzw. arbeitsteilige Referate.

Ziel sollte es sein, neben der genannten Medienkompetenz eine zumindest anfängliche Einschätzung zu Links- und Rechtsextremismus und Kenntnisse zu deren konkreten Ausprägungen und auch Wechselbezügen im Lauf der Geschichte zu gewinnen. Hierfür sollten unbedingt Station 1 und 2 genutzt werden, die anderen Stationen je nach Zeitbudget bzw. in Auswahl.

Einführungsmaterial zum historischen Kontext

Rechtsextremismus und Linksextremismus im Kontext der Parteiengeschichte

Ein kurzer Überblick:

Die Geschichte kannte bis zum Ende des 18. Jahrhunderts keine Parteien im heutigen Sinn. Durch die Revolution von 1789 in Frankreich kam es jedoch zu Vorläufern von Parteien, zunächst in lockeren Gruppen bzw. „Klubs“ organisiert – die Sitzordnung bedingte dann die Unterteilung in Linke und Rechte:
„Die Unterscheidung zwischen „rechts“ und „links“ stammt historisch aus der Zeit der Französischen Revolution. In der … Nationalversammlung 1789 wurde unterschieden zwischen den links sitzenden Politikern der Republik, die sich für gleiche Rechte aller Bürger einsetzten, und den rechts sitzenden Politikern, die für die Monarchie und ungleiche Rechte von Menschen eintraten.“[1]

Im 19. Jahrhundert differenzierten sich diese Gegenpole weiter aus, neben der Rechten (mit Monarchisten und Konservativen) gab es bald verschiedene liberale Gruppierungen der Mitte, auf der Linken bildeten sich sozialdemokratische, sozialistische, kommunistische und anarchistische Bewegungen.
In Deutschland war die zunächst marxistische und bald sozialdemokratische SPD (Gründungsprozess ab 1863) die anfangs wohl am besten organisierte Partei im heutigen Wortsinn. Ab 1871 entstanden im neuen Deutschen Kaiserreich mit dem neu eingerichteten Reichstag aber auch andere Parteien.
Die Revolution von 1918 (deutsche „Novemberrevolution“) führte zu schweren und auch gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen „alten“ und „neuen“ Kräften („Alte Eliten“, konservativ und rechtsextrem, versus die ab 1918/19 wiederum gespaltene Linke bzw. Arbeiterbewegung), die für die neue Weimarer Republik (1919-1933) eine schwere Belastung bildeten.
Der diktatorische Einparteienstaat[2] unter Hitler (1933-1945) beendete die Demokratie und auch diesen Wettbewerb der Kräfte, ein rechtsextremer und rassistischer Diktator führte den NS-Staat und die Welt mit den bekannten Folgen in den Zweiten Weltkrieg.

Nach 1945 versuchte man in der Bundesrepublik, die Fehler der „zwischen rechts und links zerriebenen“ Weimarer Republik zu vermeiden. Die Erfahrung politischer Extreme und politischer Gewalt prägte das im Westen entstehende Grundgesetz.

Nach der Kapitulation bzw. Befreiung Deutschlands von 1945 entwickelte sich im durch die Alliierten geteilten Deutschland eine 1949 vollendete „doppelte Staatsgründung“ mit entsprechenden Folgen für die Parteienstruktur. Im Osten entstand die DDR bzw. der SED[3]-Staat mit kommunistischer Orientierung (und offiziell nicht vorhandenen rechtsextremen Kräften[4]), im Westen die Bundesrepublik mit im Rahmen der Verfassung über Wahlen um die Staatsführung konkurrierenden Parteien. 1949-1989 bündelte sich die Linke in der wieder reorganisierten SPD als stärkster linken Kraft (mit Wahlergebnissen zwischen 29 bis fast 45%), die Rechte in der neu begründeten CDU (bzw. CSU in Bayern) mit bundesweiten Ergebnissen zwischen 30

[1] Matthias Quent: 33 Fragen und Antworten: Rechtsextremismus; München 2020, S.15
[2] Verbot aller Parteien - außer der NSDAP!
[3] Sozialistische Einheitspartei Deutschlands, die sogenannten „Blockparteien“ wurden integriert.
[4] Siehe hierzu auch https://www.mdr.de/zeitreise/schwerpunkte/eure-geschichte/nachwendegeschichte/rechte-tendenzen-und-auslaenderfeindlichkeit-schulprojekt-eure-geschichte-100.html

bis fast 49%. SPD und CDU/CSU zielten von Anfang an auf Mehrheiten, waren bewusst nicht extrem aufgestellt und sahen sich (die SPD besonders ab Ende der 50er Jahre) als demokratische Kräfte der jeweils linken oder konservativen Mitte. Gleichzeitig bemühten sie sich über ihre „Flügel“ darum, Abspaltungen nach rechts oder links zu verhindern („Rechts von der Union darf es keine … Kraft geben“, Aussage von F.J. Strauß, CSU[5]).
Andere Parteien wie die FDP oder ab den 80er Jahren die GRÜNEN waren zwischen und bei diesen starken Volksparteien nur Ergänzungs- oder Koalitionskräfte, die zunächst als „Protestpartei“ auftretenden GRÜNEN fanden bald den Weg zu einer pragmatischen Aufstellung und auch Machtbeteiligung (siehe Koalition mit der SPD 1998-2005 in der Regierung Schröder/Fischer).
Deutlich links- bzw. rechtsextrem aufgestellte Parteien wie die KPD und die SRP[6] wurden bereits in den 50er Jahren im Rahmen der „Wehrhaften Demokratie“ (siehe Grundgesetz) über das Bundesverfassungsgericht verboten, die junge Republik wollte unbedingt den „Parteienkrieg“ bzw. „Krieg der Straße“ der Weimarer Zeit vermeiden. Nachfolgegründungen (z.B. auf der Linken die DKP oder MLPD, auf der Rechten die NPD[7]) kamen nie über regionale Erfolge hinaus, die NPD erreichte auch bei ihrem besten Bundestagswahlergebnis von 1969 nicht den Einzug in den Bundestag (Scheitern an der 5%-Hürde).

Nach der deutschen Einheit von 1990 veränderte sich das Parteienspektrum stark, die gewohnte Drei- bis Vierparteienlandschaft erweiterte sich bis 2020 deutlich. Die Erosion der Volksparteien führte bei der besonders betroffenen SPD bald zu bundesweiten Wahlergebnissen klar unter 30%, auch die stärkere CDU/CSU konnte bundesweit nicht mehr von Ergebnissen über 40% ausgehen. Besonders bei ostdeutschen Landtagswahlen feierten stark linksgerichtete oder rechtspopulistisch ausgerichtete Kräfte (Partei DIE LINKE, Alternative für Deutschland / AfD) Erfolge, so regiert z.B. in Thüringen seit 2014 mit Bodo Ramelow ein Ministerpräsident der LINKEN. Letztere hat sich hier für einen pragmatischen Regierungskurs entschieden, andernorts tritt die LINKE noch fundamentalistischer auf. Die zunehmend rechtsorientierte AfD erreichte 2017 den Einzug in den Bundestag sowie bei ostdeutschen Landtagswahlen Werte bis um die 25%, eine Regierungsbeteiligung scheiterte bisher an der Ablehnung der AfD durch die anderen Parteien.
Im Gefolge der sogenannten „Flüchtlingskrise“ 2015ff. und entsprechender fremden- bzw. migrationsfeindlichen Bewegungen heizte sich das politische Klima in Deutschland stark auf, durch verschiedene hiermit verbundene Ereignisse und Erkenntnisse - besonders zu rechtsextremer Gewalt und rechtsextremen Netzwerken - entsteht zunehmend das Gefühl einer „Gefahr von rechts“. Zugleich steht auch „Gewalt von links“ (z.B. bei gewaltsamen „Spontandemos“ und Ausschreitungen in Großstädten) im Fokus der Öffentlichkeit. Der Wandel der Medienlandschaft (Stichwort „soziale Netzwerke“, „alternative Medien“) befördert zusätzlich sogenannte „Echokammern“ und die Abkapselung politisch-sozialer Milieus, welche gängigen Medien und staatlichen Nachrichten nicht mehr vertrauen.

---

[5] Siehe auch https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/streit-um-strauss-satz-cdu-und-csu-waren-sich-nicht-immer-gruen-14257524.html
[6] Kommunistische Partei Deutschlands, Sozialistische Reichspartei (NSDAP-Nachfolgegründung)
[7] Deutsche Kommunistische Partei, Marxistisch-leninistische Partei Deutschlands, Nationaldemokratische Partei Deutschlands

Politische Gewalt von rechts- oder linksextremistischen Kreisen verbindet sich für Deutschland somit besonders mit der historischen Situation von

- 1918/19-1923 und 1930-1933,
- der politischen Gewalt im Gefolge der sogenannten 68er bzw. der RAF-Terrortaten,
- rechtsextremistischen Terrortaten bzw. rechtsextrem zu verortenden Morden der letzten Jahre (NSU-Mordserie, Anschläge von Halle und Hanau).

Prof. Andreas Wirsching formuliert zur aktuellen Situation im ZDF-Film (nach ca. 21 Minuten): *„Die Gewaltbereitschaft kommt ja aus einer bestimmten Freund-Feind-Stellung heraus, … Und was auf jeden Fall auch ein Kriterium ist, ist ein Anti Pluralismus, das alles, was mit liberaler Vielfalt zu tun hat, gesellschaftlicher Ausdifferenzierung, aber auch Meinungsfreiheit, im Grunde abgelehnt wird und im Extremfall wirklich mit Gewalt zu unterbinden versucht wird.“*

Links zur Vertiefung aus Wikipedia und von öffentlichen Trägern, Stand Oktober 2020:

https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202019/extremismus

https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsextremismus

https://de.wikipedia.org/wiki/Rechtsextremismus#Deutschland

https://de.wikipedia.org/wiki/Linksextremismus

https://www.verfassungsschutz.de/de/arbeitsfelder/af-linksextremismus/was-ist-linksextremismus

https://www.mdr.de/zeitreise/schwerpunkte/eure-geschichte/nachwendegeschichte/rechte-tendenzen-und-auslaenderfeindlichkeit-schulprojekt-eure-geschichte-100.html

Literaturauswahl:

Quent, Matthias: 33 Fragen, 33 Antworten – Rechtsextremismus, München 2020

Pfahl-Traughber, Armin: Linksextremismus in Deutschland, Wiesbaden 2. Auflage 2020

Pfahl-Traughber, Armin: Rechtsextremismus in der Bundesrepublik, München 4. Auflage 2006

Pfahl-Traughber, Armin: Linksextremismus in Deutschland, Berlin 2. Auflage 2020

Salzborn, Samuel: Rechtsextremismus, Baden-Baden 3. Auflage 2018

Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ): Extremismus, Heft Nr. 44/2010

Station 1

Links- oder rechtsextrem? Eingrenzungen

Der Film beleuchtet anhand unterschiedlicher Ereignisse und Personen den Links- oder Rechtsextremismus. **Erstellt anhand der unten vermerkten Stichworte ein Profil der beiden Richtungen:**

	Stichwort	**Linksextreme Haltung**	**Rechtsextreme Haltung**
1	Betonung oder Ablehnung von Nation und Nationalismus		
2	Betonung oder Ablehnung von Autorität und Führertum		
3	Betonung oder Ablehnung von Migration bzw. Zuwanderung		
4	Betonung oder Ablehnung von Kapital bzw. großem Reichtum		
5	Betonung oder Ablehnung von Traditionen		
6	Betonung oder Ablehnung von Gewalteinsatz als Mittel der Durchsetzung von Politik		
7	Betonung oder Ablehnung der bestehenden freiheitlich-demokratischen Grundordnung Deutschlands [ggf.: Betonung oder Ablehnung eines „Systemsturzes“]		

Erweiterungsaufgabe für die Sek. II:

Diskutieren Sie ausgehend vom Film und dem obigen Schema, inwiefern Links- und Rechtsextremismus sich frontal gegenüberstehen oder teilweise begegnen!

Station 2

Kampf um die Republik: 1918/19

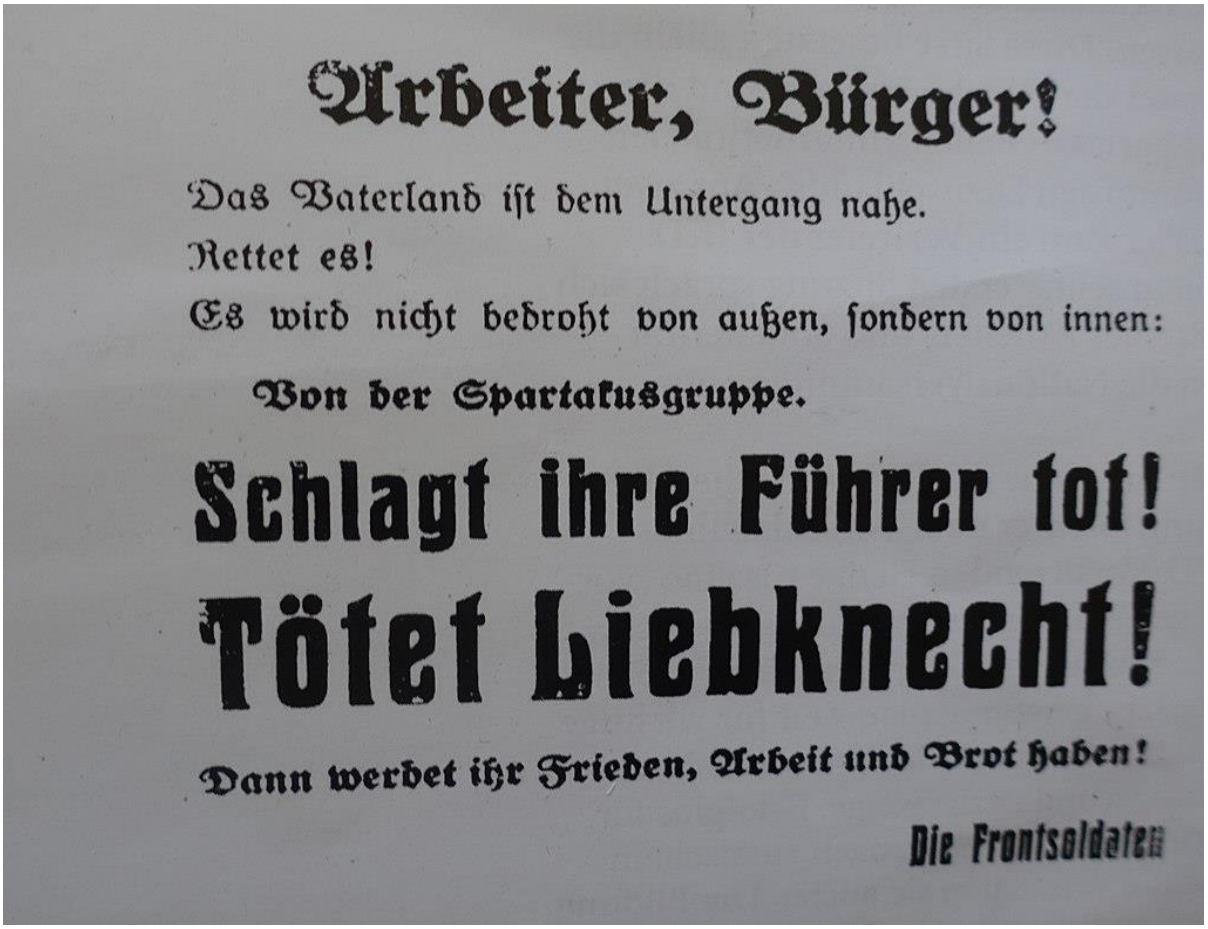
Kurzinfo: Am 9.11.1918 dankte Kaiser Wilhelm II. ab, angesichts der militärisch ausweglosen Lage im I. Weltkrieg hatte ihn die Oberste Heeresleitung (OHL) hierzu gedrängt. Die Macht wurde durch die OHL dem provisorischen Reichskanzler Ebert (SPD) übergeben, noch am 9.11. wurde die Republik zweifach in Berlin ausgerufen: Vom Sozialdemokraten Scheidemann sowie vom Linkssozialisten Liebknecht. Letzterer wollte eine Räterepublik nach sowjetischem Vorbild.
Am 11.11.1918 kapitulierte Deutschland, die Unterschrift hierfür leistete nicht die OHL, sondern eine Delegation der provisorischen Reichsregierung. Dies war ein Baustein für die spätere rechtsextreme These vom „Dolchstoß", das Reich sei von linken Kräften „erdolcht" und um den Sieg gebracht worden.
Die noch nicht offiziell gegründete Republik wurde nun von Unruhen und Gewalt erschüttert. Reichskanzler Ebert sah sich aus eigener Sicht und nach Abmachungen mit der OHL zum Einsatz des Heeres (u.a. mit „Freikorps") gezwungen, um die öffentliche Ordnung zu gewährleisten und einen demokratischen Staat aufzubauen. Die aufbegehrende Linke (USPD, Spartakisten[8]) wollte hingegen die „revolutionäre Situation" für einen radikalen Umbruch nutzen. Ihre Führungskräfte (Karl Liebknecht, Rosa Luxemburg) waren hierfür auch zum gewaltsamen Kampf (Spartakusaufstand) bereit.
In dieser Situation rückten Ende 1918 stramm national und rechtsradikal orientierte Truppen in Berlin ein.

Material 2A stammt von einer dieser rechtsorientierten Einheiten.

Material 2B kommt aus dem Reichstagswahlkampf 1920, die SPD-Koalitionsregierung von 1919 war nach dem rechtsgerichteten Kapp-Putschversuch und auch dem Versailler Vertrag von 1920 so geschwächt, dass Neuwahlen nötig waren. Die KPD (auch als Spartakusbund auftretend) kämpfte mittlerweile verbittert sowohl gegen die Rechte als auch gegen die „Verräter" der SPD.

[8] Unabhängige Sozialdemokratische Partei = USPD, Spartakusbund (Berufung auf den Anführer eines antiken Sklavenaufstands) war hieraus entstanden.

Material 2A: Politisches Plakat, Dezember 1918



https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Liebknecht#/media/Datei:Plakat_an_Berliner_Litfa%C3%9Fs%C3%A4ulen_1918.JPG
10.10.2020

1. **Beschreibe Machart und Intention des Plakates.**
2. **Recherchiere ausgehend vom Film und mit Hilfe von Geschichtsbuch oder Internet, wie es der im Plakat genannten „Spartakusgruppe“ bzw. Liebknecht und Luxemburg 1919 erging.**

Material 2B: Wahlplakat der KPD (auch „Spartakusbund“ genannt) zur Reichstagswahl im Juni 1920

https://www.akg-images.de/archive/Wahlt-Spartakus-2UMDHUW61CR6.html
10.10.2020

1. **Beschreibe Machart und Intention des Plakates.**
2. **Untersuche die Frage, wie „Spartakus“ zur parlamentarischen Demokratie bzw. Verfassung der Weimarer Republik stand.**

Für die Sek. II:
1. Untersuchen und vergleichen Sie Material 1 und 2! Gehen Sie dabei besonders auf die Gewaltfrage und die Haltung gegenüber demokratischen Prozessen ein.
2. Recherchieren Sie, was man unter der sogenannten „Hufeisentheorie“ in Bezug auf Links- und Rechtsextreme versteht (siehe Lesetipps u. Station 1).
3. Diskutieren Sie ausgehend vom Streik der Berliner Verkehrsbetriebe 1932 (Link s.u.), inwiefern die „Hufeisentheorie“ für damals belegt werden kann.
4. Diskutieren Sie, ob die Hufeisentheorie auch für heute (Beispiel der Thüringenwahl 2020) Gültigkeit hat.

Lesetipps zum Streik von 1932 und der Hufeisentheorie, Linkaufrufe 12.10.2020:
https://de.wikipedia.org/wiki/Streik_bei_der_Berliner_Verkehrsgesellschaft_1932
https://www.zdf.de/nachrichten/politik/hufeisentheorie-hufeisenschema-rechtsextremismus-afd-linke-thueringen-102.html
https://www.deutschlandfunkkultur.de/extremisten-unheilige-allianz-gegen-europa.1270.de.html?dram:article_id=328967
https://www.welt.de/debatte/kommentare/plus206210049/Extremismus-Die-Hufeisen-Theorie-ist-weder-widerlegt-noch-veraltet.html

Deutungskämpfe und Instrumentalisierung von Geschichte - von rechts und links

Station 3

Wahlplakate der AfD in Landtagswahlkämpfen 2019

Bild 1 Bild 2

Plakate der AfD in den Landtagswahlkämpfen 2019 (Sachsen, Brandenburg, Thüringen)

Für die Sek. II:

1. **Untersuchen bzw. recherchieren Sie den historischen Bezug des jeweiligen Plakats.**
2. **Überprüfen Sie mit vergleichendem Blick auf Abbildung 3 und 4, wo und auf welche Weise die AfD in Plakat 1 und 2 Geschichte bzw. den historischen Kontext benutzt.**

NS-Plakat und Kreuzzugsbild

Bild 3 NS-Plakat

https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/broschuere-zum-totalen-krieg-1943.html (24.9.19)
Propagandaabbildung zum "Totalen Krieg"
Herausgeber: Reichspropagandaleitung der NSDAP Berlin, 1943

Bild 4 historisierende Abbildung

http://www.kreuzzug.de/lexikon/deus-lo-vult.php (24.9.19)
Papst URBAN II. ruft in Clermont zum 1. Kreuzzug auf, historisierende Darstellung.

Für die Sek. II:

1. **Vergleichen Sie die historischen Abbildungen 3 & 4 mit den AfD-Plakaten!**
2. **Arbeiten Sie heraus, welche Ziele die AfD mit ihren - geschichtliche Bezüge nutzenden - Plakaten verfolgen könnte.**
3. **Diskutieren Sie die Folgen dieses Umgangs mit Geschichte.**

Station 4

Linksextremismus: Wahlplakate 1932 und 2009

Wahlplakat der KPD 1932
Deutsches Historisches Museum, Berlin
Inv.-Nr.: P 62/1505
https://www.dhm.de/lemo/bestand/objekt/kpd-schluss-mit-diesem-system-1932.html
10.10.2020

MLPD-Plakat 2009
Landesarchiv Baden-Württemberg, Abt. Hauptstaatsarchiv Stuttgart, aus
https://www.leo-bw.de/web/guest/detail/-/Detail/details/DOKUMENT/labw_findmittel_06/labw-1-1216367/MLPD%20Bundestagswahl%202009
10.10.2020

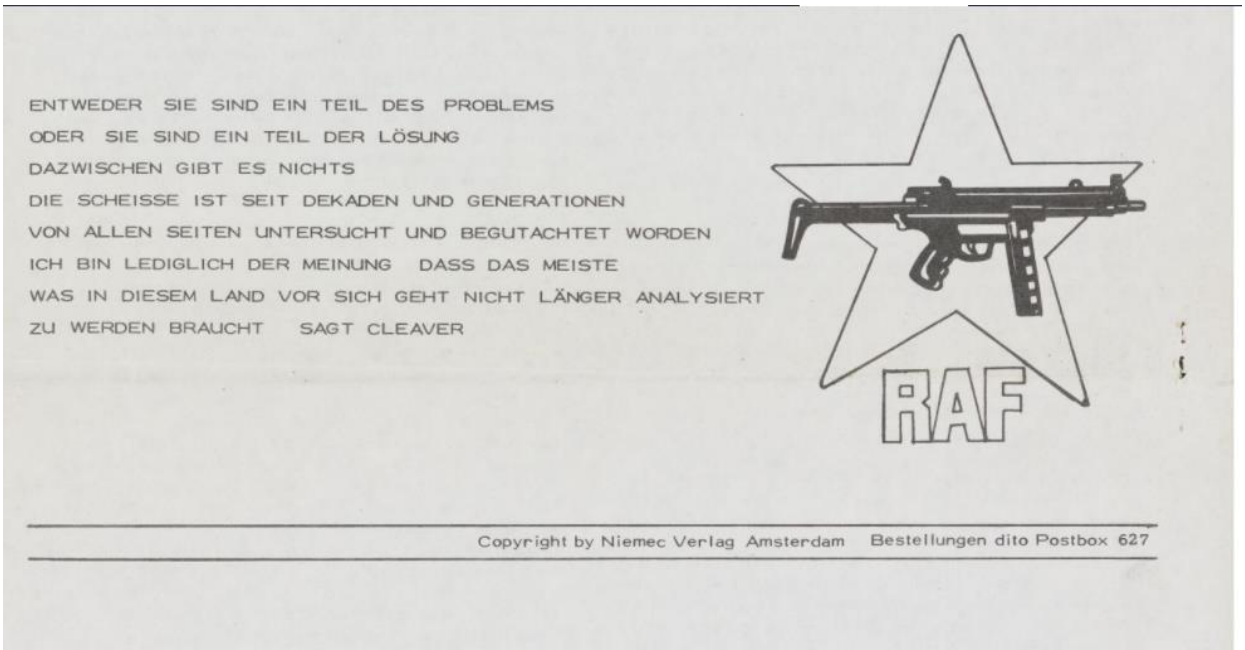
Für die Sek. I:

1. **Klärt den Namen MLPD und beschreibt zunächst die Aussage und Machart beider Plakate.**
2. **Untersucht, welche längst verstorbenen Personen beim MLPD-Plakat erscheinen – und klärt, warum sie 2009 plakatiert werden. [Lesetipp: Station 2]**
3. **Erläutert anhand beider Plakate die Merkmale des Linksextremismus. Bezieht ggf. Plakat 2B von Station 2 mit ein!**

Station 5

Auf dem Weg zum „Deutschen Herbst“ – ein Text der RAF im Mai 1971

Von „… *bewaffneter Propaganda werden wir nicht reden, sondern werden sie machen. Die Gefangenenbefreiung lief nicht aus propagandistischen Gründen, sondern um den Typ rauszuholen.* [Anm.: gemeint ist die Befreiung von Andreas Baader am 14. Mai 1970] ... *Stadtguerilla machen heißt, den antiimperialistischen Kampf offensiv führen. Die Rote Armee Fraktion stellt die Verbindung her zwischen legalem und illegalem Kampf, zwischen nationalem und internationalem Kampf, zwischen politischem und bewaffnetem Kampf, zwischen der strategischen und der taktischen Bestimmung der internationalen kommunistischen Bewegung. Stadtguerilla heißt, trotz der Schwäche der revolutionären Kräfte in der Bundesrepublik und Westberlin hier und jetzt revolutionär intervenieren!*“ (gekürzte Fassung, ungekürzter Text abrufbar unter: http://www.nadir.org/nadir/archiv/PolitischeStroemungen/Stadtguerilla+RAF/RAF/brd+raf/004.html , s.a. https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/dokument-das-konzept-stadtguerilla.html 11.10.2020)


ENTWEDER SIE SIND EIN TEIL DES PROBLEMS
ODER SIE SIND EIN TEIL DER LÖSUNG
DAZWISCHEN GIBT ES NICHTS
DIE SCHEISSE IST SEIT DEKADEN UND GENERATIONEN
VON ALLEN SEITEN UNTERSUCHT UND BEGUTACHTET WORDEN
ICH BIN LEDIGLICH DER MEINUNG DASS DAS MEISTE
WAS IN DIESEM LAND VOR SICH GEHT NICHT LÄNGER ANALYSIERT
ZU WERDEN BRAUCHT SAGT CLEAVER

Copyright by Niemec Verlag Amsterdam Bestellungen dito Postbox 627

Abschnitt der letzten Seite des RAF-Dokuments, aus https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/dokument-das-konzept-stadtguerilla.html 10.10.2020

Anm.: Cleaver (1935-1998) war 1971 ein sehr radikales Mitglied der „Black panther“-Bewegung in den USA.

Aufgaben für die Sek. II:

1. **Informieren Sie sich über die Entstehung, Hauptpersonen, Ziele und Taten der RAF in den 70er Jahren.**
2. **Klären Sie die Begriffe Antiimperialismus und Stadtguerilla.**
3. **Erläutern Sie die Kernaussagen des Materials.**
4. **Diskutieren Sie unter Einbezug von Station 1-3 die Frage, ob der Spartakusaufstand mit dem RAF-Terror vergleichbar ist.**

Station 6

Politische „Brandstifter“? - Die Rolle der AfD

Alexander Gauland hielt am 2.6.2016 eine Rede, bei der er den Blick auf die im 20. Jhdt erfolgten Untaten bzw. „schwarzen Stellen“ der deutschen Geschichte relativierte und gegenüber der deutschen Gesamtgeschichte besonders die 12 Jahre der NS-Diktatur mit einem „Vogelschiss“ verglich.

6A Wortlaut der Rede von Alexander Gauland beim Kongress der AfD-Jugendorganisation „Junge Alternative“ am 2. Juni 2016:

„Aber wir wollen weder in der Welt noch in Europa aufgehen. Wir haben eine ruhmreiche Geschichte, die länger dauerte als 12 Jahre. Und nur wenn wir uns zu dieser Geschichte bekennen, haben wir die Kraft, die Zukunft zu gestalten.
Ja, wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die 12 Jahre. Aber, liebe Freunde, Hitler und die Nazis sind nur ein Vogelschiss in unserer über 1000-jährigen Geschichte. Und die großen Gestalten der Vergangenheit von Karl dem Großen über Karl V. bis zu Bismarck sind der Maßstab, an dem wir unser Handeln ausrichten müssen. Gerade weil wir die Verantwortung für die 12 Jahre übernommen haben, haben wir jedes Recht den Stauferkaiser Friedrich II., der in Palermo ruht, zu bewundern. Der Bamberger Reiter gehört zu uns wie die Stifterfiguren des Naumburger Doms.
Liebe Freunde, denken wir immer daran, dass ein deutscher Jude, Ernst Kantorowicz, den Ruhm des Stauferkaisers beschrieben hat. Nein, der Islam gehört nicht zu uns. Unsere Vorfahren haben ihn 1683 vor Wien besiegt. Aber das deutsche Judentum von Ballin und Bleichröder über Rathenau und Kantorowicz war Teil einer deutschen Heldengeschichte, die Hitler vernichten wollte.
Liebe Freunde, uns muss man nicht vom Unwert des Nationalsozialismus überzeugen. Wir haben diesen Unwert im Blut. Aber, liebe Freunde, wer eine Rot-Kreuz-Flagge aus den letzten Tages des Kampfes um Berlin entsorgt, hat keine Achtung vor soldatischen Traditionen, die es jenseits der Verbrechen auch in der Wehrmacht gab.“
https://www.afdbundestag.de/wortlaut-der-umstrittenen-passage-der-rede-von-alexander-gauland/ Aufruf 10.10.2020

6B Gauland-Rede mit Bezug auf die „Vogelschissrede“ am 4.6.2016 in Elsterwerda:

„Liebe Freunde aus Elsterwerda, ja, das war eine große Rede von meinem Freund Björn Höcke. Und ich bedanke mich gleich am Anfang dafür, weil ich heute, und Sie werden sich vorstellen warum, nochmal ein wenig persönlich werden will. Ich weiß jetzt, was ich früher nicht gewusst habe, was ein veritabler Shitstorm ist. Ja, liebe Freunde, ich habe etwas Richtiges gesagt, aber ein falsches Beispiel gewählt, das mir Journalisten vorgelegt haben. Das können Sie die eigene Dummheit nennen. Aber das, was ich gesagt habe und das, was ich ausgedrückt habe [Anm.: gemeint ist der „Vogelschiss“-Vergleich], das erleben wir in unserem Land …“
Gauland geht nachfolgend wieder auf die langwährende deutsche Geschichte ein, es folgt: *„… wir sind tolerant, wir sind nicht gegen Fremde. Aber es ist unser Land! Und es ist unser Volk! Und es ist nicht das Land von Fremden.*

… Es ist, liebe Freunde, eine Politik der menschlichen Überflutung. Ich weiß, das hören manche nicht gern, halten es für unmenschlich. Nein! Es ist die Wahrheit. Es ist der Versuch, das deutsche Volk allmählich zu ersetzen durch eine aus allen Teilen dieser Erde herbeigekommene Bevölkerung.
Und es gibt genügend gesellschaftliche Kräfte, die das für richtig halten. Erinnern Sie sich, als der neue Reichstag wieder aufgebaut wurde oder der alte wieder hergestellt? Da steht oben, wer heute durch Berlin fährt, immer noch „Dem deutschen Volke". Das fanden die Grünen damals ganz fürchterlich und wollten das ersetzen durch „Der Bevölkerung". Da gab es noch keine Flüchtlinge, da hatten sie schon diese Art, den Versuch, das Deutsche auszulöschen. …
Das ist nie gutgegangen, wenn Deutschland hochmütig war. Und dabei ist es gleichgültig, ob der Hochmut von einem Kaiser kam oder ob er von einer angeblichen Bundeskanzlerin kommt. Hochmut kommt vor dem Fall! Und der Fall von Frau Merkel wird kommen, so sicher ich hier stehe. Ich bedanke mich ganz herzlich."
https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/zum-nachlesen-gaulands-rede-im-wortlaut-14269861.html?printPagedArticle=true#pageIndex_2 Aufruf 10.10.2020

Aufgabe für die Sek. I:

1. **Recherchiere zunächst unklare Begriffe u. unbekannte Namen!**
2. **Erläutere, wie Gauland die deutsche Geschichte und die aktuelle Situation Deutschlands sieht.**

Aufgaben für die Sek. II:

1. **Benennen Sie die Hauptaussagen der beiden Gauland-Reden.**
2. **Untersuchen Sie hiervon ausgehend die Frage, wie Gauland zur Aufarbeitung der NS-Geschichte steht.**
3. **Erläutern Sie mit Textbeispielen, inwiefern Gauland die politische Situation bzw. seinen Blick auf die Bundesrepublik mit rhetorischen Mitteln besonders drastisch darstellt.**
4. **Erörtern Sie, ob in den Reden eine konservative, rechtspopulistische oder rechtsextreme Haltung zum Ausdruck kommt. Auch vor dem Hintergrund seiner Aussagen auf einem Landesparteitag in Brandenburg/Havel im Oktober 2018. Dort betonte Gauland:** *„Aber gerade, wenn wir für die Demokratie eintreten, und gerade, wenn wir für eine alternative Politik für die Zukunft unseres Volkes kämpfen, ist es ganz wichtig, dass wir uns von Menschen fernhalten – ja ich sage es mal so direkt – die uns mit irgendeiner nationalsozialistischen Ideologie überziehen wollen."*
5. **Der Journalist Christian Thomas schrieb am 4.1.2019 in der Frankfurter Rundschau:** *[Als] „Brandstifter im Biedermann-Sakko" wurde er [*Anm.: Gauland*] … beurteilt. Hat doch Gauland den Zivilisationsbruch durch die Nationalsozialisten als „Fliegenschiss" in der deutschen Geschichte bagatellisiert; als Brandstifter hat er gezündelt – und das angesichts der Shoa."*
   Diskutieren Sie die Berechtigung der Brandstifter-These!

Sonderaufgabe für Geschichtsforscher: Gauland nennt zahlreiche historische Bezüge, Namen und Ereignisse. Überprüfen Sie, ob diese in einem logischen und belegbaren Zusammenhang genannt werden!

Station 7

Linksextremistische Gewalt beim G20-Gipfel in Hamburg

Der G20-Gipfel in Hamburg brachte die wichtigsten Staaten bzw. Vertreter derselben nach Deutschland, unter anderem auch umstrittene Politiker wie US-Präsident Donald Trump. Im Vor- und Umfeld der Veranstaltung kam es zu friedlichen, aber auch sehr gewaltsamen Demonstrationen und Protesten. Besonders aus linksextremen (aber vereinzelt auch aus rechtsextremen) Kreisen wurde eine neue Dimension der Eskalation von Gewalt eingebracht, es gab zahlreiche Brandstiftungen, Plünderungen sowie regelrechte Straßenkämpfe zwischen der Polizei und linksextremen bzw. autonomen Gruppierungen. Fast 500 Polizisten erlitten Verletzungen bzw. körperliche Beeinträchtigungen, bei den Demonstranten gab es laut Krankenhausberichten fast 200 Verletzungsfälle. Debattiert wurde z.T. auch über unangemessene Polizeigewalt. - Zu den Hintergründen siehe auch https://www.zdf.de/politik/dunja-hayali/dunja-hayali-sendung-vom-5-juli-2017-100.html oder https://www.zdf.de/funk/ykollektiv-1059/funk-schwarzer-block---linksradikale-ueber-ihren-g20-widerstand-100.html

Material 7: „Unsere Nächte brauchen keine Sterne mehr…“

Hier ein Auszug aus dem Blog einer linksextremen Gruppierung, der ohne formale Zuordnung (Impressum o.ä. fehlt) bleibt. Am 25.09.2017 wurde der Text auf einer der wichtigsten deutscher Bekennerseiten "blackblogs" für linksextreme Gewalt als pdf-download öffentlich gemacht. Ein Dementi der Szene, dass das Dokument nicht echt sei, ist nie erfolgt. Ebenso erschien das Dokument bereits am 23.09.2017 auf der wichtigsten linksextremen Bekennerseite "indymedia".

„**Unsere Nächte brauchen keine Sterne mehr um zu leuchten.**

Imaginäre Partei – Li.Ke. Kommando

„Die Hölle der Lebenden ist nicht etwas, das erst noch kommen wird. Wenn es eine gibt, ist es die, die schon da ist, die Hölle, in der wir jeden Tag leben, die wir durch unser Zusammensein bilden. Es gibt zwei Arten, nicht unter ihr zu leiden. Die erste fällt vielen leicht: die Hölle zu akzeptieren und so sehr Teil von ihr zu werden, daß man sie nicht mehr sieht. Die zweite ist riskant und verlangt ständige Aufmerksamkeit und Lernbereitschaft: zu suchen und erkennen zu lernen, wer und was inmitten der Hölle nicht Hölle ist, und ihm Dauer und Raum zu geben.“
Italo Calvino

„Man kann eine Stadt lieben, man kann ihre Häuser und Straßen in der liebsten und ältesten Erinnerung tragen, aber erst in der Stunde der Revolte wird die Stadt wirklich als die eigene empfunden: eigene, weil Schauplatz eines Kampfes, für den man selbst und das Kollektiv sich entschieden hat; die eigene, weil umschriebener Raum, in dem die historische Zeit aufgehoben ist und wo jede Tat in sich selbst Gültigkeit hat, mit

ihren absolut unmittelbaren Folgen. Man eignet sich eine Stadt wesentlich mehr an, indem man in den aufeinanderfolgenden Angriffswellen mit vorprescht und zurückweicht, als wenn man als Kind auf ihren Straßen spielt oder später mit einem Mädchen auf ihnen dahingeht. In der Stunde der Revolte ist man nicht mehr allein in der Stadt.“

Furio Jesi

“Es wird ein Tag kommen, an dem wir, die Feuerschlucker, damit anfangen werden, es auszuspucken, und unsere schönste Schöpfung werden die großen Brände sein, die wir auf diese Weise entfachen.”

An einer anderen Stelle (S.10 des Blogs) steht:

„…Ganz einfach: wir können auch Autos anstecken … und Bullen angreifen, und genau das haben wir gemacht. Wir wollten verhindern, dass das Bild, das von diesem G20-Gipfel bleibt, der Handschlag der Bastarde Trump und Putin ist.“

1. **Klären Sie den Hintergrund der zitierten Autoren und benennen Sie die Richtung bzw. Stimmung der kurzen Textauszüge.**
2. **Vergleichen Sie den Bloginhalt in Bezug auf Stil und Inhalt mit Material 5 (RAF-Textauszug).**
3. **Klären Sie die Frage, inwiefern der Blog direkt oder indirekt zur Gewalt gegen den Staat bzw. ihn vertretende Personen aufruft.**

Station 8

Stehen wir vor einem „Neuen Weimar“?

Diskussionsaufgabe für die Oberstufe

Es gibt mittlerweile warnende Stimmen, welche für die heutige Bundesrepublik Anzeichen einer Krisensituation wie in der Endphase der Weimarer Republik (d.h. für ca. 1930-1933) sehen.
Der ZDF-Film blendet hierzu gegen Ende Prof. Frank Decker ein:
„*Wir leben in einer neuen Zeit der Unsicherheit und [dies] schlägt sich in den politischen Strukturen vor allem im Parteiensystem nieder.*
Trotzdem wäre ich vorsichtig, diese Analogien zu Weimar zu ziehen. Denn wir haben ja auch aus der Geschichte gelernt. Wir haben zum Beispiel unsere Strukturen nicht nur in der Politik, in der Verfassung, sondern auch in der Wirtschaft heute so angepasst, dass wir mit solchen Krisen besser umgehen können, als dass früher der Fall gewesen ist.“

1. **Bilden Sie Kleingruppen und recherchieren Sie, welche „*Strukturen*“ des heutigen bundesdeutschen Staates Prof. Decker wohl als Folge des „Lernens aus der Geschichte“ betrachtet.**
2. **Ordnen Sie sich als Kleingruppe einer Pro- oder Kontraposition zu Decker zu – und erstellen Sie ein Plakat oder eine kurze PPT-Vorlage, mit der Sie im späteren Plenum mit „Blitzlichtern“ die jeweilige Position vortragen.**
3. **Diskutieren Sie abschließend, ob sich zu der Frage eine objektive Position bzw. Meinung finden lässt.**